

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **107 (1965)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

conjunctival geschehen, ferner durch Blut saugende Insekten und durch Verfütterung von Fleisch kranker Tiere. Schon bald zeigte sich, daß längst nicht jede Infektion zu einer manifesten Erkrankung führt, sondern daß die subklinisch verlaufenden viel häufiger sind. Ausgedehnte Untersuchungen zeigten, daß ein beträchtlicher Prozentsatz von klinisch gesunden Menschen aller Altersstufen Antikörper gegen *Toxoplasma gondii* aufweist, ohne daß sie je krank waren. Dabei steigt die Anzahl positiver Untersuchungsergebnisse mit zunehmendem Alter dauernd an. Antikörper gehen schon intrauterin auf den Foeten über, so daß man post natal bis 70% positiv reagierende Seren findet. Dann sinkt der Satz ab bis auf wenige Prozent, um im Alter von 50 Jahren und später, je nach der Landesgegend, 50 bis 80% zu erreichen. Die Titerhöhe läßt keinen Schluß zu auf den Stand der Infektion. Ein niedriger Titer kann sowohl einer Frischinfektion als auch einem Restzustand Wochen, Monate oder Jahre post infectionem entsprechen. Ein einzelner Wert ist nicht klinisch beweisend, erst mehrmalige Bestimmungen, die sich zu einer Titerkurve einfügen lassen. Die Titerhöhe schwankt auch sehr oft von Labor zu Labor, da der SFT recht kompliziert und sehr von einer eigenen Mäusezucht abhängig ist. Die Chance, daß einem positiven Befund eine akute Toxoplasmose entspricht, ist «100 minus den Durchseuchungswert, der dem Alter des Patienten entspricht». Einzig sehr hohe Werte über 1:4096 ergeben einen begründeten Verdacht auf eine Frischinfektion.

A. Leuthold, Bern

## VERSCHIEDENES

### Bericht über das VII. Internationale Symposium über die Erkrankungen der Zootiere in Zürich und Basel vom 7. bis 9. April 1965

Als Direktor des Institutes für Vergleichende Pathologie der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin ist es 1959 dem seither verstorbenen Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Dr. h. c. J. Dobberstein gelungen, das I. Internationale Symposium über Erkrankungen der Zootiere einzuberufen. Damit wurde eine von ihm lange und mit viel Liebe gehegte Idee, nämlich das interessante Material aus den zoologischen Gärten der vergleichenden Untersuchung zuzuführen, verwirklicht.

Bei diesem I. Symposium in Berlin 1959 wurden zur Teilnahme die Zoodirektoren Mitteleuropas angesprochen. Es wurden damals neun Vorträge gehalten, und schon bei diesem ersten Symposium zeigte es sich, daß die Idee von den 79 Teilnehmern mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Seit 1959 konnte nun dieses Symposium alle Jahre organisiert werden (1960 Warschau; 1961 Köln; 1962 Kopenhagen; 1963 Amsterdam; 1964 Wien; 1965 Zürich-Basel-Bern). Die zunehmende Teilnehmerzahl von 80 auf 120, das immer reicher befrachtete wissenschaftliche Programm sowie die Tatsache, daß nicht nur die Zooleute als solche, sondern auch alle indirekt an zoologischen Gärten Interessierten zu den Teilnehmern zählen, zeigt das echte Bedürfnis dieser Institution. Als Mitglieder bei diesem Symposium zeichnen heute Zoodirektoren, wissenschaftliche Mitarbeiter der zoologischen Gärten, Fachleute aus Tierzucht, Hygiene, Fütterungslehre, Zootierärzte, Bakteriologen, Parasitologen und Pathologen, die das anfallende Material aus zoologischen Gärten verarbeiten.

Die Organisation ist denkbar einfach: Die Mitgliedschaft beim Symposium ist durch Anwesenheit an den Veranstaltungen und gleichzeitige Hinterlegung der Anschrift

gegeben. Mitgliederbeiträge werden nicht erhoben, da das Institut für Vergleichende Pathologie der Deutschen Akademie der Wissenschaften alle ordentlichen, und zusammen mit den jeweils organisierenden zoologischen Gärten, auch die außerordentlichen Kosten trägt.

Dieses Jahr hat das Institut für Vergleichende Pathologie der Deutschen Akademie der Wissenschaften das Symposium, zusammen mit den zoologischen Gärten Zürich und Basel sowie zusammen mit den Städten Zürich, Basel und Bern, unter der umsichtigen und geschätzten Leitung von Herrn Dr. habil. R. Ippen, in der Schweiz organisiert.

Es ist im Rahmen eines Berichtes nicht möglich, alle die 32 Vorträge aufzuführen, und die Arbeiten der Verfasser und Vortragenden entsprechend zu würdigen. Zum Hauptthema «Zucht- und Aufzuckerkrankungen» wurden 17 Vorträge gehalten. Dabei wurden nicht nur die Grundlagen der Fortpflanzung in Form von optimaler Haltung und vollständiger Futterration, sondern auch Erkrankungen des weiblichen Geschlechtsapparates, Geburtsfolgekrankheiten, Aufzuckerkrankheiten und Aufzuchtschwierigkeiten bei Zootieren besprochen.

Der zweite Teil war freien Vorträgen gewidmet. Hier kamen bakteriologische (pathogene Enterobakterien bei Affen, Dysenterie-Epidemie bei Vögeln, Pseudotuberculose, Brucellose, Leptospirose), pathologische (Tumore, Fremdkörper, Legenot), virologische (Pokken, Maul- und Klauenseuche) sowie chirurgische (Narkose und Anästhesie) Probleme zur Sprache.

Neben diesem theoretischen wissenschaftlichen Programm wurde auch ein praktisch-wissenschaftliches durchgeführt mit Besichtigung der zoologischen Gärten Zürich, Basel und dem Tiergarten Bern.

Daß auch das Gesellschaftliche, das Austauschen von eigenen Erfahrungen und Ansichten sowie das sich persönlich Kennenlernen nicht zu kurz kamen, dafür sorgten die Einladungen der zoologischen Gärten, der Städte und der Kantone Zürich, Basel und Bern. Den Regierungen sowie den zoologischen Gärten sei an dieser Stelle nochmals der Dank der Symposiumsteilnehmer abgestattet.

*S. Lindt, Bern*

## PERSONELLES

### Theodor Maeder 80 Jahre

Am 12. Juni 1965 begeht Herr Theodor Maeder, Tierarzt in Zuzwil, seinen 80. Geburtstag, wozu ihm die GST die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Möge der Jubilar noch recht viele Jahre lang bei guter Gesundheit den Herbst seines Lebens im Kreise seiner Familie und seiner Freunde genießen.

*Die Geschäftsstelle*

### PD Dr. E. Saxer 60jährig

Zu Beginn des Jahres hat Dr. E. Saxer, seit 1940 Privatdozent für Bakteriologie und Immunitätslehre an der Fakultät der Universität Bern, seinen 60. Geburtstag ge-